

Medienmitteilung vom 2. Dezember 2010

FDP lehnt Budget 2011 geschlossen ab

Es sei kein politisches Schaulaufen der FDP an der nächsten Kantonsratssession, sagte an der gestrigen Pressekonferenz Petra Gössi, Fraktionspräsidentin der FDP des Kantons Schwyz. Die nicht eingehaltenen Versprechen und das unbefriedigende Budget der Regierung veranlasst die FDP-Fraktion Letzteres zurückzuweisen.

Am 15. Dezember dürfte es im Schwyzer Kantonsparlament zu einem aussergewöhnlichen Ereignis kommen. Wenn die SVP bei ihrer Haltung bleibt, wird das Budget 2011 der Schwyzer Regierung zurückgewiesen. Die Fraktion der FDP des Kantons Schwyz gab gestern Donnerstag anlässlich einer Pressekonferenz im Hotel Wysses Rössli in Schwyz bekannt, dass sie geschlossen für eine Rückweisung stimmen werde.

Metzger: «Das ist ein Dilemma»

«Es ist ein Auftrag des Kantonsrates, dass er basierend auf der Verfassung und dem Finanzhaushaltsgesetz die Regierung daraufhin kontrolliert, dass sie mittelfristig ein ausgeglichenes Budget vorweisen kann», sagte am Donnerstagnachmittag FDP-Fraktionschefin Petra Gössi (Küssnacht) vor den Medien. «Mit dem vorliegenden Budget, das die Regierung selber als unbefriedigend bezeichnet, wird aber genau das Gegenteil getan.» Der Finanzplan zeigt nämlich auf, dass in den nächsten vier Jahren jährlich mit einem Defizit von rund 140 Mio. Franken gerechnet wird. «Das Eigenkapital des Kantons sollte sich um die 300 Mio. Franken einpegeln», sagte Gössi weiter. «Mit dem vorliegenden Finanzplan wird dieses aber 2014 aufgefressen sein. Das kann so nicht funktionieren.» Die FDP will mit ihrer geschlossenen Rückweisung kein Exempel statuieren. Vielmehr geht es darum, dass die Regierung sich an ihre Versprechen hält und die Finanzen in Ordnung bringt. Für den Wollerauer Gemeindepräsidenten, Kantonsrat und Mitglied der

Staatwirtschaftskommission (STAWIKO) Ueli Metzger ist die Situation ein absolutes Dilemma. «Uns liegt es fern, der Regierung eins auszuwischen. Schliesslich wollen wir Parlamentarier auch, dass der Kanton mit einem Budget arbeiten kann.» Metzger, der die STAWIKO gewisserweise als Revisionsstelle der Regierung und der Verwaltung bezeichnet, präsentierte den Medien eine Chronologie über die Versprechen der Regierung der letzten zwei Jahre. «Die heutige Situation hat sich schon lange abgezeichnet und das Parlament wurde immer wieder mit einer entsprechenden Strategie vertröstet.» Weil diese am 14. September mit dem «unbefriedigenden» Voranschlag wieder nicht vorlag, musste man handeln.

Kanton wird weiter funktionieren

«In der Privatwirtschaft ist eine solche Finanzentwicklung nicht zulässig», sagte Ueli Metzger, der selber international und leitend bei einem Grosskonzern tätig war. «Wir haben diese Entwicklung nun seit Jahren verfolgt und heute ist das einfach Fass voll.» Da man davon ausgehen kann, dass am 15. Dezember das Parlament das Budget zurückweisen wird, erläuterte FDP-Parteipräsident Vincenzo Pedrazzini (Wollerau) auch die möglichen Konsequenzen: «Der Kanton wird weiter funktionieren. Gebundene Ausgaben, beschlossene Investitionen und so weiter sind davon nicht betroffen.» Es sei höchstens Angstmacherei von Seiten der Regierung, wenn nun gesagt wird, dass der Kanton ohne Budget nicht arbeiten kann. «Und spätestens im April erwarten wir ein neues Budget.» Die Regierung wird heute aber auch von ihrer eigenen Vergangenheit eingeholt. Bereits 2004 reichte die FDP eine Motion ein, die klären wollte, welche Kompetenzen die Regierung hat, falls ein Budget vom Parlament abgelehnt wird. «Man hielt dies damals für nicht notwendig, da die Regierung anscheinend dachte, so etwas dürfe sich das Parlament gar nicht erlauben.» Rund 17 Kantone kennen ein solches Reglementarium. Vielleicht wird es an der Zeit, dass sich die Regierung diese Motion noch einmal zu Gemüte führt. Denn das Parlament ist nicht gewillt, ein Budget einfach so durchzuwinken. «Dann könnten wir den Kantonsrat ja gleich abschaffen», sagte Pedrazzini abschliessend.

Text: Roger Bürgler

Legende zum Bild:

Die FDP-Fraktion wird das Budget 2011 zurückweisen. STAWIKO-Mitglied und Kantonsrat Ueli Metzger (von links), Fraktionschefin Petra Gössi und Parteipräsident Vincenzo Pedrazzini stellten sich gestern Mittag den Medien.

Bild: Roger Bürgler